

# Trotz Niedrigzins erfolgreich

## Raiffeisenbank Niedere Alb denkt nicht an Fusion und konzentriert sich auf ihr Geschäft

**Den allgemeinen Schwierigkeiten in der Branche begegnet die Raiffeisenbank Niedere Alb mit Tatkraft. Sie hat gut verdient – und sie wächst.**

REGINA FRANK

**Albeck.** Die Raiffeisenbank Niedere Alb mit Hauptstelle in Albeck stimmt nicht ein ins allgemeine Lamentieren über das schwieriger werdende Bankengeschäft. „Wir verdienen Geld“, sagt Vorstandsmitglied Michael Weidner. 2015 wurde das Betriebsergebnis sogar gesteigert. Die Bank konzentriert sich auf ihr eigentliches Geschäft – oder, wie Weidner es ausdrückt: „Wir beschäftigen uns nicht mit Fusionen, wir beschäftigen uns mit unseren Kunden.“

Eine Strategie, die aufgeht. Im Bilanzpresseggespräch hat der Vorstand die positive Geschäftsentwicklung mit Zahlen untermauert (siehe Kas-

ten). Zu dem guten Ergebnis trug maßgeblich das starke Kreditwachstum bei. Die Steigerung von 11,5 Prozent liegt deutlich über dem Durchschnitt im Verband (circa 5 Prozent). Die Kreditnachfrage wird befördert durch eine hohe Bautätigkeit.

Die Raiba hat auch keine Probleme wegen hoher Pensionsrückstellungen – im Gegensatz zu vielen anderen Banken. Sie verfolgte eine andere Geschäftspolitik und lagerte die Pensionen aus. Das kommt ihr in der Niedrigzinsphase zugute. Den Umstand, dass ein halbes Jahr vier Vorstände am Werk waren statt zwei, verarbeitete die Bank offenbar auch gut. Die früheren Vorstände Alfred Russ und Karl Pfeffer waren während der Einarbeitungszeit der neuen – Weidner und in gleichwertiger Position Silvia Munz – noch im Amt, bevor sie selbst in Ruhestand gingen. Ziel war ein reibungsloser Übergang.

Die vielbeklagte Regulatorik im Bankenwesen ist aus Sicht der Raif-



Vorstandsmitglied Michael Weidner: „Wir sind nicht auf einer Insel der Seligen.“

Foto: Raiba

feisenbank Niedere Alb zu schultern. „Wir stemmen das mit qualifiziertem Personal, mit Herzblut und Überstunden“, sagt Munz. Jedenfalls bis dato. Die Raiba verfolgt zwar eine „konsequente Kostendisziplin“, woran aber nicht gespart wird, sind die fünf Geschäftsstellen. Weidner: „Sie sind Grundpfeiler unseres Geschäftsmodells.“ Die Öffnungszeiten werden beibehalten. Die drei Geschäftsstellen in Albeck, Bernstadt und Altheim bleiben ganztägig geöffnet, die beiden in Göttingen und



Vorstandsmitglied Silvia Munz: „Wir stemmen das mit qualifiziertem Personal.“

Foto: Raiba

Ballendorf halbtags. In die Bernstadter Geschäftsstelle wurden gerade 250 000 Euro investiert: Das Dachgeschoss des Gebäudes wurde abgetragen, weil die Räume schon jahrelang leerstanden und man nicht mehr unnötige Heizkosten verursachen wollte. Überall wurden neue Fenster eingebaut, was überfällig war. Die Heizung wurde modernisiert, die Einrichtung in den drei Beratungszimmern erneuert. In der Generalversammlung am Montag wird eine Dividende von 5,25 Prozent vorge-

schlagen – unverändert hoch. Im laufenden Geschäftsjahr wird weiteres Wachstum im Kreditgeschäft angestrebt, außerdem sollen weitere neue Kunden gewonnen werden. Gleichwohl rechnet der Vorstand der Bank wegen des rückläufigen Zinsergebnisses für 2016 mit einem niedrigeren Betriebsergebnis, „wir sind nicht auf einer Insel der Seligen“ (Weidner). Munz fügt an: Die Prognose für die nächsten fünf Jahre lasse aber noch ein ordentliches Ergebnis erwarten.

### Geschäftsjahr 2015 in Zahlen

Bilanzsumme 142,4 Mio. (VJ 136,9 Mio.)  
Betriebsergebnis 1,8 Mio. (1,6 Mio.)  
Einlagen 104,3 Mio. (100,8 Mio.)  
Kredite 117,2 Mio. (105,1 Mio.)  
Mitglieder 3022 (3012)  
Mitarbeiter 26 (26)  
Geschäftsstellen 5 (5)